

Einführung in die Syntax

Dienstags, 17:00–18:30, HSG HS 19 (bzw. 21)

Donnerstags, 18:15–19:45, HSG HS 13 (bzw. 21)

Ws 2004/2005, Universität Leipzig

Institut für Linguistik

Gereon Müller

gereon.mueller@uni-leipzig.de

<http://www.uni-leipzig.de/~muellerg>

Morpho-Syntaktische Merkmale

1. Merkmale

Fragestellung:

Was sind die Grundbausteine (*formatives*) der Syntax, also die kleinsten Einheiten, über die syntaktische Prinzipien oder Regeln reden können?

Antwort:

Dies sind nicht *Wörter (lexikalische Kategorien)*, sondern *Merkmale (features)*. Lexikalische Kategorien sind charakterisierbar als Mengen von Merkmalen.

(1) *Kongruenz von Subjekt und Verb:*

- a. The pig grunts.
- b. The pigs grunt.
- c. *The pig grunt.
- d. *The pigs grunts.

(2) *Kongruenz von Subjekt und Verb:*

- a. The bear snuffles.
- b. The bears snuffle.
- c. *The bear snuffle.
- d. *The bears snuffles.

Erste Hypothese:

Die zu Grunde liegende Kongruenzregel bezieht sich auf die äußere Gestalt der Wörter, d.h., auf ihre *morphologische Form*, und sagt z.B. etwas über die Verteilung der Endung *-s*. (“Nur ein *-s* ist möglich bei Kongruenz von Subjekt und Verb; wenn das Subjekt ein *-s* hat, hat das Verb keins, und umgekehrt.”)

Aber:

Diese Hypothese kann nicht stimmen, weil manchmal gar kein *-s* beteiligt ist bei der Kongruenz von Subjekt und Verb im Englischen.

(3) *Kongruenz von Subjekt und Verb:*

- a. The man chuckles.
- b. The men chuckle.
- c. *The man chuckle.
- d. *The men chuckles.

(4) *Kongruenz von Subjekt und Verb:*

- a. The child wails.
- b. The children wail.
- c. *The child wail.
- d. *The children wails.

Terminologie:

Wortformen sind zerlegbar in einen *Stamm* und *Affixe*. Eine Zusammenfügung von Stamm und Affix heißt *Affigierung*. Es gibt (neben anderen) zwei Haupttypen von Affixen, nämlich *Suffixe* (Endungen) und *Präfixe* (Affixe am Anfang eines Wortes). *-s* und *-ren* sind Suffixe: *pig – pigs; child – children*. Der Unterschied zwischen *man* und *men* ist nicht durch Suffigierung bedingt; vielmehr liegt hier ein *Vokalwechsel* (*vowel change*) vor. (Genauer: ein *Umlaut*, der durch ein im Germanischen noch vorhandenes *i* in der Folgesilbe ausgelöst wird; ebenso verhält es sich bei *foot* vs. *feet*, *tooth* vs. *teeth*.)

Beobachtung:

Es ist im Prinzip auch möglich, dass es überhaupt keine Änderung am Nomen (Substantiv) gibt; oder dass eine vollkommen andere, morphologisch nicht verwandte Wortform gewählt wird. (In letzterem Fall spricht man von *Suppletion*.)

(5) *Kongruenz von Subjekt und Verb ohne Änderung des Nomens:*

- a. The sheep bleats.
- b. The sheep bleat.

(6) *Suppletion im schottischen Gälisch:*

- a. bean ('Ehefrau')
- b. mnaoi ('Ehefrauen')

(7) *Suppletion im Tlapaneco* (mesoamerikanisch, Mexiko):

- a. a²da³ ('Kind')
- b. e³he³ ('Kinder') (2, 3 sind unterschiedliche Töne)

(8) *Suppletion im Russischen:*

- a. čelovek ('Mensch')
- b. ljudi ('Menschen')

Bemerkung:

Auch im Deutschen gibt es eine ganze Reihe unterschiedlicher Realisierungsmu-

ster für den Unterschied von Singular und Plural.

(9) *Kongruenz von Subjekt und Verb im Deutschen, 1:*

- a. Der Tisch wackelt.
- b. Die Tische wackeln.
- c. *Der Tisch wackeln.
- d. *Die Tische wackelt.

(10) *Kongruenz von Subjekt und Verb im Deutschen, 2:*

- a. Der Mann schläft.
- b. Die Männer schlafen.
- c. *Der Mann schlafen.
- d. *Die Männer schläft.

(11) *Kongruenz von Subjekt und Verb im Deutschen, 3:*

- a. Die Frau arbeitet.
- b. Die Frauen arbeiten.
- c. *Die Frau arbeiten.
- d. *Die Frauen arbeitet.

(12) *Kongruenz von Subjekt und Verb im Deutschen, 4:*

- a. Karls Wagen ist kaputt.
- b. Karls Wagen sind kaputt.

Konklusion:

Die Kongruenzregel für Subjekt und Verb kann sich nicht auf die morphologische Form, d.h., bestimmte Affixe, beziehen; sie muss über etwas Abstrakteres reden. Was ist das? Das sind *morpho-syntaktische* Merkmale. Das Merkmal, das in den Sätzen bisher (primär) relevant ist, ist *Numerus*:

(13) *Numeri:*

- a. Singular
- b. Plural
- c. Dual
- d. (Paucal) ...

(14) *Typen von (morpho-syntaktischen) Merkmalen:*

- a. interpretierbare Merkmale
- b. uninterpretierbare Merkmale

Beobachtung:

Das Numerusmerkmal ist interpretierbar.

Hinweise:

Numerus ist keineswegs das einzige Merkmal, bzgl. dessen Kongruenz zwischen Subjekt und Verb stattfinden kann. In vielen Sprachen erfolgt z.B. auch noch eine

Kongruenz bzgl. *Genus* (Maskulinum, Femininum, Neutrum).

(15) *Kongruenz im Standard-Arabischen:*

- a. Al-'awlaaduu qadim-uu
ART-Junge-MASK.PLURAL kam-MASK.PLURAL
'Die Jungen kamen.'
- b. Al-bint-aani qadim-ataa
ART-Mädchen-FEM.DUAL kam-FEM.DUAL
'Die zwei Mädchen kamen.'
- c. *Al-'awlaaduu qadim-ataa
ART-Junge-MASK.PLURAL kam-FEM.DUAL
'Die Jungen kamen.'
- d. *Al-bint-aani qadim-uu
ART-Mädchen-FEM.DUAL kam-MASK.PLURAL
'Die zwei Mädchen kamen.'

Terminologie:

In (15) ist jeweils die zweite Zeile eine möglichst hinreichend genaue Übersetzung bzw. Kodierung der relevanten Information aus der Objektsprache (Sprache, die untersucht wird) in der Sprache, in der die Untersuchung stattfindet. Diese Detailgetreuen Übersetzungen heißen auch *Glossen*; der Prozess *Glossierung*.

Vgl. auch die sog. "Leipziger Glossierungsregeln":

<http://www.eva.mpg.de/lingua/files/morpheme.html>

In einer dritten Zeile wird dann noch oft eine echte Übersetzung in die Sprache, in der die Untersuchung stattfindet, geliefert.

(16) *Kongruenz im Russischen, Präteritum:*

- a. Mal'čik čita-l-∅
Junge lesen-PRÄT-MASK.SG
'Der Junge las.'
- b. Devočka čita-l-a
Mädchen lesen-PRÄT-FEM.SG
'Das Mädchen las.'
- c. Ditja čita-l-o
Kind lesen-PRÄT-NEUT.SG
'Das Kind las.'
- d. Deti čita-l-i
Kinder lesen-PRÄT-PLURAL
'Die Kinder lasen.'

Fragen:

- (i) Gibt es Kongruenz bzgl. Genus von Subjekt und Verb auch im Deutschen?
- (ii) Gibt es Kongruenz bzgl. Genus in anderen Bereichen im Deutschen?

2. Merkmalssysteme

Drei Möglichkeiten, Numerusmerkmale theoretisch zu erfassen:

- (i) *privative* Merkmale (ohne Merkmalswerte, bzw. einwertig)
- (ii) *binäre* Merkmale (zwei mögliche Merkmalswerte)
- (iii) *Kategorien-wertige* Merkmale (Numerus als Wert)

1. System, Variante (a): Zwei privative Merkmale:

[plural]

[singular]

- (17) a. men [plural]
- b. man [singular]
- c. cat [singular]
- d. cats [plural]
- e. sheep [singular]
- f. sheep [plural]

(18) *Potentielles Problem:*

*blurg [plural,singular]

1. System, Variante (b): Ein privatives Merkmal:

[plural]

(Singular wird durch die Abwesenheit dieses Merkmals kodiert)

- (19) a. men [plural]
- b. man []
- c. cat []
- d. cats [plural]
- e. sheep []
- f. sheep [plural]

Problem:

Wie lässt sich der Dual (wie im Arabischen) erfassen? Dies scheint eher für Variante (a) des 1. Systems zu sprechen: [singular] = Singular, [plural] = Plural, und [singular,plural] = Dual. Ein mögliches Argument für diese Kodierung des Duals:

(20) *Dual im Hopi (Uto-Aztektisch, Arizona):*

- a. Pam taaqa wari
 dieser Mann rennen-SG
 'Dieser Mann rannte.' Singular
- b. Puma taʔtaq-t yuʔti
 diese Mann-PL rennen-PL
 'Diese Männer rannten.' Plural

- c. Puma taʔtaq-t wari
 diese Mann-PL rennen-SG
 ‘Diese zwei Männer rannten.’ Dual

Mögliche Annahme:

- (i) Englisch: kein Merkmal [singular], nur [plural]
 (ii) Arabisch, Hopi: ein Merkmal [singular], ein Merkmal [plural]

Mögliches Problem:

Warum gibt es in letzterem Sprachtyp dann nicht vier Möglichkeiten statt der etablierten drei Möglichkeiten Singular, Plural, Dual?

- (i) [singular,plural]
 (ii) [singular]
 (iii) [plural]
 (iv) []

Annahme:

Sprachen haben immer ein Numerusmerkmal als *Default*. Dieses wird eingesetzt, wenn sonst nichts spezifiziert ist.

- (21) *Regel für das Englische:*
 Weise einem Nomen [singular] zu, wenn es kein anderes Numerusmerkmal hat.

Konsequenz:

Es kann nicht mehr als drei Möglichkeiten (Singular, Plural, Dual) geben.

2. *System: Zwei binäre Merkmale:*

[±singular]

[±plural]

(22) *Beispiele:*

- a. Singular: [+singular,–plural]
 b. Plural: [–singular,+plural]
 c. Dual: [+singular,+plural]
 d. *: [–singular,–plural]

Aber:

Zwei Extraannahmen sind notwendig:

- (i) Die Kombination in (22-d) muss verboten werden.
 (ii) Es muss gewährleistet sein, dass Spezifikationen vollständig sind. Denn ansonsten würde man noch viel mehr Möglichkeiten voraussagen:

- (23) a. [+singular,+plural]
 b. [+singular,–plural]

- c. [-singular,+plural]
- d. [+singular]
- e. [+plural]
- f. [-singular]
- g. [-plural]
- h. []

3. System: Ein Kategorien-wertiges Merkmal:

Das Merkmal ist schlicht [num(erus)]. Dieses Merkmal ist aber nicht privativ, und es ist auch nicht binär ([±num]). Vielmehr sind die möglichen Werte [singular], [plural] oder [dual]:

[num:singular]

[num:plural]

[num:dual]

Mögliches Problem:

Der Dual muss als Primitiv der Theorie angesehen werden; er kann nicht als Kombination von Singular und Plural klassifiziert werden (was die Daten aus dem Hopi in (20) vielleicht nahelegen).

Annahme:

Schnittstellenregeln (interface rules) interpretieren unter Rekurs auf morpho-syntaktische Merkmale syntaktische Strukturen. Z.B.:

(24) *Schnittstellenregeln* (phonologisch und semantisch; vereinfacht):

- a. Realisiere ein Nomen, das das Merkmal [plural] trägt, phonologisch so, dass zuerst der Stamm und dann ein *s* ausgesprochen wird.
- b. Interpretiere ein Nomen, das das Merkmal [plural] trägt, als auf eine Gruppe von Entitäten referierend.

Beobachtung:

Numerusmerkmale sind *morphologisch* und *semantisch* motiviert. Es gibt aber auch schwächere Begründungen für Merkmale:

(i) morphologisch relevante, semantisch irrelevante Merkmale (z.B. vielleicht [Flexionsklasse])

(ii) morphologisch irrelevante, semantisch relevante Merkmale (z.B. vielleicht [Belebtheit])

(iii) morphologisch wie semantisch irrelevante, aber syntaktische notwendige Merkmale (z.B. vielleicht [Kasus] im Englischen)

*Die wichtigsten Merkmale in der Syntax:
Kategorienmerkmale*

Terminologie:

Kategorienmerkmale legen die Wortart (Wortklasse) fest.

(25) *Hauptwortarten:*

- a. Nomen
- b. Verb
- c. Adjektiv
- d. Präposition

Beobachtung:

Wortarten sind z.T. morphologisch charakterisierbar, z.T. auch semantisch.

Semantische Wortartenbestimmung (vage, unzuverlässig):

- (i) Nomina referieren tendentiell auf Objekte in der Welt.
- (ii) Verben referieren tendentiell auf Ereignisse.

(26) *Beispiele:*

- a. Tisch, Mensch, Universität
- b. arbeiten, schlafen, geben

(27) *Gegenbeispiele:*

- a. Erstürmung, Heirat; Verzweiflung, Liebe
- b. sein, haben, scheinen (*Er scheint im Recht zu sein.*)

Morphologische Wortartenbestimmung:

- (i) In manchen Fällen gibt der (erweiterte) Stamm (also das Wort ohne Flexionsendungen) Hinweise auf die Klassenzugehörigkeit.
- (ii) In morphologiereichen Sprachen (also nicht dem Englischen) geben die Endungen eindeutig Aufschluss über die Wortartenzugehörigkeit: Verben werden *konjugiert* (mit bestimmten Endungen realisiert), Nomina werden *dekliniert* (mit bestimmten anderen Endungen realisiert).

(28) *Beispiele, Stamm (Englisch):*

- a. destruct-ion, remov-al, replace-ment
- b. improv-ise, elev-ate, short-en

(29) *Gegenbeispiele, Stamm (Englisch):*

- a. ferment, station
- b. prelate, chicken

(30) *Beispiele, Endungen* (Deutsch):

- a. Frau-Ø, Frau-en; Mann-es, Männ-er
- b. schlepp-e, schlepp-st, schlepp-t, schlepp-en, schlepp-te, schlepp-test, schlepp-ten, ge-schlepp-t

Bemerkung:

Endungen sind nicht in jedem Fall einzeln für sich eindeutige Anzeiger von Wortklassenzugehörigkeit (vgl. etwa *Schlepp-en, schlepp-en*). Die Gesamtheit der mit einem Stamm kombinierbaren Endungen (also die Deklination bzw. Konjugation) ist allerdings eindeutig.

Frage:

Wie sehen Kategorienmerkmale aus?

(31) 1. *System der Kategorienmerkmale, klassisch:*

- a. [V] (Verb)
- b. [N] (Nomen)
- c. [A] (Adjektiv)
- d. [P] (Präposition)

(32) 2., *einfacheres System der Kategorienmerkmale, privative Merkmale:*

- a. [V] (Verb)
- b. [N] (Nomen)
- c. [N,V] (Adjektiv)
- d. [] (Präposition)

Bemerkungen:

(i) Hier bilden Verben und Adjektive eine *natürliche Klasse*. Das heißt, es kann Regeln bzw. Prinzipien geben, die sich auf nur Verben und Adjektive beziehen (vgl. z.B. Partizipien: *Ich habe das Buch gelesen, Das Buch wird gelesen, Das Buch ist gelesen, das gelesene Buch*).

Auch Nomina und Adjektive bilden eine natürliche Klasse (die Flexion von Adjektiven ist z.B. nominalen und nicht verbalen Typs).

(ii) Präpositionen haben keine Merkmale. Dies ist u.U. problematisch, denn es bedeutet, dass syntaktische Operationen nicht über Präpositionen reden können.

(33) 3. *System der Kategorienmerkmale, binäre Merkmale:*

- a. [+V,-N] (Verb)
- b. [-V,+N] (Nomen)
- c. [+V,+N] (Adjektiv)
- d. [-V,-N] (Präposition)

Bemerkung:

Die natürlichen Klassen von Kategorien sind dieselben wie vorher, plus *Verb und Präposition* und *Nomen und Präposition*.

Syntaktische Generalisierung (Deutsch):

- (i) [+V]-Kategorien stehen rechts von ihren *Argumenten*; sie *regieren* ihre Argumente nach links.
- (ii) [-V]-Kategorien stehen links von ihren *Argumenten*; sie *regieren* ihre Argumente nach rechts.

Terminologie:

Argumente sind Ergänzungen (Mitspieler), die von lexikalischen Einheiten (Verben, Nomina, Präpositionen, Adjektiven) gefordert werden.

(34) *Beispiele:*

- a. (Ich denke,) dass der Fritz schläft.
- b. Er ist ihr treu. Sie ist auf Maria stolz.
- c. die Zerstörung der Stadt
- d. für manche Menschen, wegen dieser Geschichte

(35) *Mögliche Gegenbeispiele:*

- a. Gestern schlief der Fritz nicht.
- b. Sie ist stolz auf Maria.
- c. Roms Zerstörung
- d. dieser Geschichte wegen, dafür